

## 32. Radtour am 24.9.2011 von Neustadt a.Rbge. nach Schwarmstedt, Buchholz, Lindwedel, Elze-Bennemühlen



Fast wie verabredet liefert die HAZ am Samstagmorgen die Story zum Weserrenaissance-Schloss Landestrost, in dessen Innenhof sich 9 RadlerInnen treffen. Heinz begrüßt sie in diesem regionseigenen Schmuckstück, das das Team Kultur, das Archiv, das Torfmuseum, die Stadtbibliothek Neustadt a. Rbge. und bereits seit 1888 die Sektkellerei Duprès beherbergt. Erbauer Herzog Erich II. von Calenberg und die Geschichte des Schlosses werden ausreichend in einer Dauerausstellung gewürdigt (s.a. Touren 13 und 31). Die aufwändig restaurierten, historischen Räumlichkeiten stehen für Tagungen, Bankette,

Seminare oder Konzerte zur Verfügung. Die jüngst nach altem Vorbild gestaltete Gartenanlage des Schlosses bietet einen Ort zum Wandeln und Verweilen, mit einer wunderbaren Aussicht auf die Leineauen. Die Motive für Fotos sind vielfältig. Entsprechend wird „geknipst“; ein Teilnehmer wünscht sich - ganz im angemessenen mittelalterlichen Stil – deshalb eine Tarnkappe! Aber selbst der zur Tour 29 erscheinende Baumgeist in der Süntelbuche kann ihm vom jetzigen gespenstischen Hainbuchenalleen-Laubengang nicht den Wunsch erfüllen, unsichtbar zu bleiben. Warum denn auch bloß? Näheres zum Schloss [www.stiftung-kulturregion.de](http://www.stiftung-kulturregion.de) .



Genug Historie! Hinter der Löwenbrücke, vorbei an der Zulassungsstelle der Region in NRÜ, schwenken wir ab, fahren einen Teil an der Leine entlang, schauen kurz auf das Kulturzelt der Stadt NRÜ, um nach Suttorf, Metel und Luttmersen zu kommen. Das hier in der „Wilhelmstein – Kaserne“ stationierte Panzerbataillon 33, bewehrt u.a. mit 400 Soldaten und den Panzerwaffen „Leo II, Schützenpanzer Marder und Puma wie mit Panzerhaubitzen 2000“, scheint auf Übung zu

sein, denn wir erblicken nichts dergleichen. Wie kann dann das Storchennest belegt sein? Wir zeigen uns jedenfalls und gruppieren uns um den „Mittagstisch“ gegenüber der „Alten Schmiede“ in Helstorf. Ein angenehmer Ort mit gepflegten Außenanlagen, Blumenkübeln und – ampeln



und große Höfe mit langen Inschriften im Fachwerk über den Portalen. Eine lautet: „*Wenn meine Hand das ihre schafft, so gieb dem Leibe Stärk' und Kraft. Behalte mich gesund und frisch und segne Nahrung, Haus und Tisch. Gieb uns unser täglich Brot und Sorge für uns in der Not!*“ Ein sehr schöner Sinnspruch, der sich sicher als tägliches Tischgebet eignet.

Unter zahlreichen die Ortschaft charakterisierenden alten Eichenbeständen befindet sich eine kräftige, weit ausladende und als Naturdenkmal (§ 28 BNatSchG in Verbindung mit § 21 NAGBNatSchG) ausgewiesene Stieleiche, die mindestens 200 Jahre alt ist (ND-H 88). Ein herrliches Gewächs und sicher lange Jahre als Futterbringer für die Schweinemast nützlich gewesen. Die im Zentrum seit 1750 stehende Kirche weist an der Westseite einen hölzernen Turm aus. Die Schicksale mehrerer Familien sind in Grabsteine gemeißelt hinter der Kirche nachzulesen.



Ein Granitstein weist auf die Teilnahme am Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hin und vom regen Treiben der Organisationen und Vereine im Ort zeugt der Maibaum mit deren Darstellungen. Ein höchst angenehmes Dorf wie wir alle finden und voller Übermut, sonnenscheintrunken, erzählt man Witze über das überwiegend in dieser Runde vorhandene Berufsbeamtentum. "Schatz, mach doch bitte den Kaffee nicht wieder so stark. Gestern hab ich im Büro kein Auge zugekriegt." „Was ist eigentlich die Hymne der Beamten? Wake me up before you go go...“ Der kürzeste Beamtenwitz: „Geht ein Beamter zur Arbeit...“



Auch Sonnenblumen haben ihre Strahlkraft im Feld und verleiten Mensch und Tier vor Esperke zum Innehalten. Die Einen, um in willkommener Pause – Dirk: endlich! - neue Kraft zu tanken und

von bester Apfelernte für viel Kompott in diesem Jahr zu reden – Alleinfahrerin -, die Anderen um ihr Soll an süßem Nektar zu erfüllen, bevor alle Kelche geleert sind! Schnell ging es dann doch



weiter vor allem deshalb weil Steffi ihre Weingummis vergessen hatte und kein langwieriges Rumreichen uns aufhält. So gelangen wir zügig nach Schwarmstedt, wo das bekannte Eiscafé Dal Cin Piaggi (s. Tour 27) bereits Becher und Waffeln voller riesiger Kugeln der für den Moment erfrischenden Leckerei für uns schon bereit hält. Einem Gaumen gereicht das Geschmacksniveau der Waffel nicht zur Anerkennung, doch der Protest verbessert wie so oft im Leben die Situation nicht wirklich. Ganz ohne Wegeschikane geht es nun doch nicht,

was sich im Verlaufe der Tour nach Buchholz und Lindwedel auf sandiger Streckenführung bemerkbar macht. Wie soll es auch im Forstgebiet „Hägensand“ nur befestigte Wege geben? Die Rast am Kieselsee entschädigt etwas und einige bedauern sehr, keine Badesachen eingepackt zu haben. Aber das Gewässer war im Programm eh nicht vorgesehen.



Auch wenn manche Windmühle noch ihre verlockenden Flügel nach uns aussendet halten wir der Versuchung stand, abzustiegen und noch eine Pause einzulegen. So erreichen wir in flotter Fahrt die S-Bahn-Haltestelle in Wedemark-Elze-Bennemühlen und kommen planmäßig in Hannover an.



„Schlusssteine“

mit Einladung

zum Bacchus!